

..., und die deutliche höheren Erlöse reichten nicht aus, um die gestiegenen Futter- und Ferkelkosten auszugleichen.

Erste Ergebnisse zur Schweinemast aus dem Schweinereport Baden-Württemberg 2012/2013 - Teil 2 ökonomische Auswertung -

Michael Asse, Dr. Bernhard Zacharias, LSZ Boxberg

Wie bereits im LSZ-Newsletter November 2013 dargelegt, war das Wirtschaftsjahr (WJ) 2012/2013 für die Ferkelerzeuger zum wiederholten Male ein Jahr mit einem unterdurchschnittlichen Betriebszweigergebnis. Zwar konnten höhere Ferkelerlöse verbucht werden, jedoch schlugen auch deutlich gestiegene Futterkosten zu Buche. Beide Rahmenbedingungen belasteten auch die Betriebszweigergebnisse der Schweinemäster. Es steht die Frage im Raum, inwiefern sich die Mastschweineerlöse veränderten und oder ob ggf. damit die gestiegenen Ferkel- und Futterkosten ausgeglichen werden konnten?

Mastbetriebe mit Zukauf von 30 kg Ferkeln – ökonomische Leistungen

Ähnlich wie in der Ferkelerzeugung sind die biologischen Leistungen die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg eines Mastbetriebes. Jedoch spielt die Vermarktung in der Mast eine wesentlich größere Rolle als in der Ferkelerzeugung. Doch wie hat sich der Schlachtschweinepreis entwickelt? Tabelle 1 stellt die Kennzahlen aus den Wirtschaftsjahren 2011/2012 und 2012/2013 gegenüber.

Erfreulich für die ausgewerteten Mastbetriebe war, dass der Erlös je kg Lebendgewicht (LG) um 0,12 € höher war als im Vorjahreszeitraum, was wiederum zu einem Anstieg der Gesamterlöse führte, immerhin knapp 16 € mehr je erzeugtes Schlachtschwein (Zuwachstier).

Wie bereits eingangs erwähnt, verzeichneten die Ferkelerzeuger einen Erlösanstieg je Ferkel. Bei den Mastbetrieben führte dies wiederum zu einem Anstieg der Ferkelkosten um 0,19 € je kg LG, und somit ca. 6 € je Ferkel.

Und die Futterpreise? Im Bereich der eigen erzeugten Futtermittel wurde Weizen im Wirtschaftsjahr 2012/2013 mit über 26 €/dt bewertet, Gerste mit 23,73 €/dt und Triticale mit 24,82 €/dt. Die Konsequenz der gestiegenen Futtermittelpreise war ein um 4,40 €/dt höheres Preisniveau bei den Mästern, was wiederum zu Futterkosten von über 81 € je erzeugtem Schlachtschwein führte. Je erzeugtem Schlachtschwein entstanden somit allein durch die Futterkosten, Mehrkosten von 10 € im Vergleich zum Vorjahr.

Da sich das Niveau der restlichen Direktkosten kaum änderte, die gestiegenen Ferkelpreise und Futterkosten jedoch voll wirkten, kostete die Erzeugung eines Schlachtschwein 161,26 €, knapp 17 € mehr als im Vorjahr.

Tabelle 1: Durchschnittliche ökonomische Leistungen bei Mastbetrieben mit Zukauf von 30 kg Ferkeln für die Wirtschaftsjahre 2011/2012 und 2012/2013

Kennwert		2011/2012	2012/2013
		Ø der Betriebe (n = 118)	Ø der Betriebe (n = 108)
Erlös/kg Lebendgewicht	€	1,36	1,48
Erlös/Zuwachstier	€	163,42	179,09
Erlös/100 kg Zuwachs	€	186,65	205,32
Bestandsveränderung/100 kg Zuwachs	€	4,33	-0,47
Leistungen gesamt/ Zuwachstier	€	167,88	179,02
Leistungen gesamt/100 kg Zuwachs	€	191,74	205,62
Ferkelkosten/kg	€	2,06	2,25
Ferkelkosten/Stück	€	66,00	72,22
Ferkelkosten/100 kg Zuwachs	€	77,10	85,97
Futterkosten	€/dt	27,54	31,94
Futterkosten/Zuwachstier	€	71,36	81,31
Futterkosten/100 kg Zuwachs	€	81,12	92,92
Tierarzt/Zuwachstier	€	----	0,69
Wasser, Energie/Zuwachstier	€	----	3,99
Sonstige Kosten/Zuwachstier	€	----	0,30
Direktkosten gesamt/Zuwachstier	€	144,62	161,26
Direktkosten gesamt/100 kg Zuwachs	€	165,25	185,25
Dkfl/Zuwachstier	€	23,26	17,76
Dkfl/100 kg Zuwachs	€	26,49	20,37
Dkfl/Mastplatz	€	62,47	47,86

Setzt man die Mehrkosten den gestiegenen Erlöse gegenüber und bewertet die Bestandsveränderung wird schnell klar, dass das Betriebszweigergebnis für das WJ 2012/2013 deutlich schlechter ausfallen muss als wie im Vorjahr. Mit Direktkostenfreien Leistungen (Dkfl) von 17,76 € je erzeugtem Mastschwein betrug das Betriebszweigergebnis 5,50 € weniger als im Vorjahreszeitraum. In Verbindung mit der Anzahl Umtriebe je Mastplatz ergab dies wiederum Dkfl von 47,86 € je Mastplatz.

Dies entspricht einem unterdurchschnittlichen Betriebszweigergebnis für die Mastbetriebe in Baden-Württemberg, betrachtet man die Betriebszweigergebnisse der vergangenen 10 Wirtschaftsjahre.

Doch die knapp 48 € je Mastplatz sind nur ein Durchschnittswert aus 108 Betriebsauswertungen. Und wenn dieses Ergebnis im langjährigen Vergleich als unterdurchschnittlich zu bewerten ist, welches Betriebszweigergebnis erwirtschafteten die besseren 25% der Betriebe? Und wiesen die erfolgreicherer Betriebe auch die besten biologischen Leistungen auf? Die Kennzahlen zur Beantwortung dieser Fragen sind in Tabelle 2 dargestellt.

Tabelle 2: Ökonomische Leistungen der Mastbetriebe mit Zukauf von 30 kg Ferkeln für das Wirtschaftsjahr 2012/2013 (rangiert nach Dkfl/100 kg Zuwachs)

Kennwert		2012/2013 weniger gute 25% der Betriebe (n = 27)	2012/2013 Ø der Betriebe (n = 108)	2012/2013 bessere 25% der Betriebe (n = 27)
Mastanfangsgewicht	kg	31,5	32,8	35,2
Mastendgewicht	kg	119,3	120,5	121,9
tägliche Zunahmen	g	763	739	737
Futtermverwertung	1:	2,96	2,91	2,87
Erlös/kg Lebendgewicht	€	1,43	1,48	1,52
Erlös/kg Schlachtgewicht	€	1,81	1,87	1,93
Erlös/Zuwachstier	€	166,69	179,09	191,53
Erlös/100 kg Zuwachs	€	190,05	205,32	223,27
Bestandsveränderung/100 kg Zuwachs	€	8,13	-0,47	-8,25
Leistungen ges./Zuwachstier	€	174,24	179,02	184,04
Leistungen ges./100 kg Zuwachs		199,21	205,62	215,24
Ferkelkosten/kg	€	2,30	2,25	2,19
Ferkelkosten/Stück	€	71,50	72,22	73,74
Ferkelkosten/100 kg Zuwachs	€	89,50	85,97	86,36
Futterkosten	€/dt	32,93	31,94	31,68
Futterkosten/Zuwachstier	€	85,27	81,31	78,47
Futterkosten/100 kg Zuwachs	€	97,43	92,92	90,86
Tierarzt/ Zuwachstier	€	0,88	0,69	0,52
Wasser, Energie/ Zuwachstier	€	3,89	3,99	3,37
Sonstige Kosten/ Zuwachstier	€	0,34	0,30	0,35
Direktkosten ges./Zuwachstier	€	169,16	161,26	156,19
Direktkosten ges./100 kg Zuwachs	€	193,56	185,25	182,87
Dkfl/Zuwachstier	€	5,08	17,76	27,85
Dkfl/100 kg Zuwachs	€	5,65	20,37	32,27
Dkfl/Mastplatz	€	12,52	47,86	74,99

Die Zahlen verdeutlichen, dass die wirtschaftlich erfolgreicherer Betriebe einen höheren Erlös für ihre Schlachtschweine erzielten, in der Summe über 10 € je Mastschwein, zurückzuführen u.a. auch auf ein deutlich höheres Schlachtgewicht. Darüber hinaus vermarktete über die Hälfte dieser Betriebe direkt an Schlachter bzw. Metzger oder über eine Erzeugergemeinschaft, wodurch sich höherer Erlöse realisieren ließen.

Ähnlich wichtig wie der Verkauf ist der Einkauf von Betriebsmitteln und in diesem Zusammenhang die Ferkel. Die Auswertung zeigt, dass die besseren 25% der Betriebe die Ferkel je Stück teurer einkaufte, diese Ferkel jedoch im Vergleich zu den weniger guten Betrieben knapp 4 kg schwerer waren. Durch die Gewichtszuschläge der Notierungen über 30 kg profitierten die Mäster davon, schwerere Ferkel einzukaufen und einzustallen. Den zweiten wichtigen Knackpunkt bildeten die Futterkosten. Bedingt durch niedrigere Futterkosten je dt und minimal bessere biologische Leistungen im Bereich der Futtermverwertung ergaben sich bei den erfolgreicherer Betrieben Kostenvorteile von 7 € je erzeugtem Schlachtschwein gegenüber den weniger erfolgreichen Betrieben

und knapp 3 € gegenüber dem Durchschnitt aller ausgewerteten Betriebe. Auffällig ist, dass die ökonomisch erfolgreicherer Betriebe auch die besten Leistungen im Bereich Futtermittelverwertung aufwiesen.

In der Summe benötigten die besseren Betriebe 156,19 € Direktkosten zur Erzeugung eines Schlachtschweins, der Durchschnitt der Betriebe 5 € mehr und die weniger guten Betriebe sogar fast 13 € mehr.

Der Mehrerlös und die geringeren Direktkosten führten dazu, dass die besseren 25% der ausgewerteten Mastbetriebe Dkfl von 27,85 € je Zuwachstier erwirtschafteten und damit über knapp 75 € je Mastplatz, die weniger guten Betriebe erwirtschafteten nur 12,52 € je Mastplatz. Diese Kennzahl wird maßgeblich von den Umtrieben je Mastplatz beeinflusst, die erfolgreicherer Betriebe realisierten 0,4 Umtriebe mehr als die weniger guten.

Und inwieweit waren diese Betriebszweigergebnisse vollkostendeckend?

Eine ähnliche Betrachtung wie im Bereich der Ferkelerzeugung soll helfen. Unterstellt wird eine Neubausituation und damit volle Belastung durch Abschreibung, Zinsansatz und Unterhalt von jährlich 8,5%. Bei Neubaukosten im Bereich Schweinemast von brutto ca. 655 € (siehe Newsletter Februar 2012) ergeben sich jährliche Festkosten von ca. 56 € je Mastplatz.

Die Rechnung verdeutlicht, dass mit einem Durchschnittsergebnis im Wirtschaftsjahr 2012/2013 die Festkosten für die Stallgebäude hätten nicht gedeckt werden können, demzufolge hätte auch kein Unternehmergewinn erzielt werden können. Jedoch war dies in den vergangenen Jahren eher die Ausnahme im Bereich Schweinemast.

Fazit:

Der gestiegene Preis für Schlachtschweine konnte die gestiegenen Kosten für die Ferkel- und die Futtermittelzukaufe nicht ausgleichen. Die Folge für die ausgewerteten Betriebe war ein im langjährigen Vergleich betrachtet unterdurchschnittliches Betriebszweigergebnis. Die ökonomisch erfolgreicherer Betriebe zeichneten sich im Rahmen des Schweinereport Baden-Württemberg v.a. durch höhere Verkaufserlöse, den Zukauf schwererer Zukaufferkel, den Einsatz günstigerer Futtermittel aber auch durch bessere biologische Leistungen aus.

Hinweis

Die Druckversion des Schweinereports inkl. aller faktoriellen Auswertungen ist bei der Geschäftsführung des Beratungsdienstes Schweinehaltung und Schweinezucht e. V. (Tel. 07930/9928-135) für 10 € inkl. MwSt. erhältlich. Bedienstete der Landwirtschaftsverwaltung können die pdf-Datei über die Intranetseite des Bildungs- und Wissenszentrums Boxberg (www.lsz-bw.de) -Rubrik Fachinformationen- herunterladen.